

Merkblatt

A5 Steinmauern, -wälle, Wüstungen und Färriche pflegen

Die Technik, Wände und Mauern aus Steinen ohne verbindende Mörtel aufzubauen, ist eine uralte und über Jahrhunderte bewährte Handwerkskunst. Sie entwickelte sich vor allem in der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft, wo nicht die technischen und logistischen Möglichkeiten der grossen Städte vorhanden waren. Hier entstanden Grenzmauern zwischen Weideparzellen, Stützmauern zur Terrassierung von Weinbergen und Obstgärten, Gebäude sowie verschiedene weitere bauliche Begleiter aus Trockenmauerwerk. Diese ländliche Baukultur folgte immer Grundsätzen, die heute als nachhaltig bezeichnet würden. Die Arbeit erfolgte von Hand mit einfachen, wenig belastenden technischen Hilfsmitteln. Gebaut wurde ausschliesslich aus lokal verfügbaren Gesteinsmaterialien, zum Beispiel aus Findlingen und Lesesteinen, die auf den Weide- oder Anbauflächen eingesammelt wurden. Als Synthese zwischen Natur und Technik stehen Trockenmauern in Wechselwirkung mit ihrer Umgebung. Sie sind prinzipiell durchlässig für Wasser und bis zu einem gewissen Grad auch flexibel gegenüber Bodensetzungen und Frosthebungen. Sie werden von Pflanzen und Tieren besiedelt, die das Mauerwerk als Ersatz für verloren gegangene natürliche Lebensräume annehmen. Trockenmauern spannen den Bogen von der Natur über die Kulturlandschaft hin zum nachhaltigen Bauen. Ihre in langer Tradition geprägten Eigenschaften sind zukunftsweisend und somit sehr aktuell: einerseits vor dem Hintergrund des Klimawandels mit seinen Folgeerscheinungen, andererseits angesichts des Strukturverlustes, des Verschwindens von Lebensräumen und der Einbusse an Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. In einer Trockenmauer begegnen einander Stein, Landschaft und Baukultur¹.

Anforderungen

- Diese Elemente sollen bei der Bewirtschaftung und beim Unterhalt nicht weiter in der Substanz beschädigt werden. Allenfalls sind entsprechende Vorkehrungen zu treffen (z.B. Abzäunen o.ä.).
- Ein jährlicher Unterhalt ist zu gewährleisten.
- Die Massnahme hat eine minimale Länge von gesamthaft 20 Metern. D.h. einzelne Objekte können eine geringere Dimensionierung aufweisen, ergeben aber summiert eine Mindestlänge von 20 Metern.
- Das Mauerwerk besteht aus Natursteinen, die ohne Beton oder Mörtel ("trocken") von Hand im Verbund aufgeschichtet wurden (Fundament aus Trockenbeton/Mörtel ist zulässig).

Folgend sind Beispiele von beitragsberechtigten und nicht beitragsberechtigten Mauerwerken illustrativ aufgelistet.

¹ Quelle: Trockenmauern - Grundlagen, Bauanleitung, Bedeutung, Ingrid Schegg, Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz SUS, 2014, Hauptverlag

Beitragsberechtigtes Mauerwerk



Mit Trockensteinmauern teilweise terrassierte Hanglage



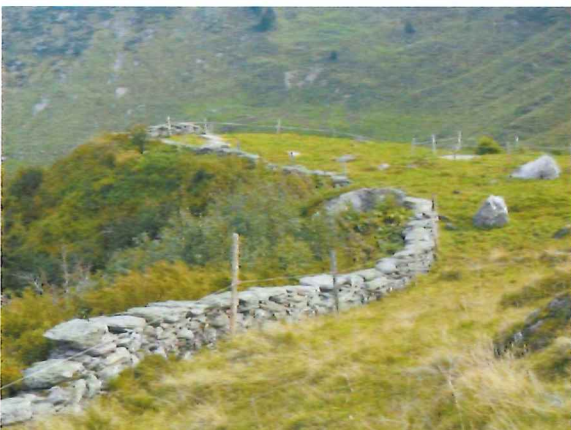
Hohe Trockensteinmauer



Herkömmliche Trockensteinmauer



Grenzmauern aus Lesesteinen



Ehemalige Weidabgrenzung aus Lesesteinen



Herkömmliche Trockensteinmauer



Färrich



Mittelalterliche Wüstung

Nicht beitragsberechtigtes Mauerwerk



Moderne, mit Maschinen errichtete Zyklopenmauern



Moderne, aus einheitlichen, industriell hergestellten Steinen errichtete "Trockenmauer"



Betonstützmauer



Drahtsteinkörbe



Mit Mörtel verfugte Stützmauer aus einheitlichen, industriell hergestellten Steinen



Betonierte, verfugte Stützmauer mit Natursteinen